

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 42 (1999)
Heft: 3

Artikel: Die "Davoser Bibliothek" : ein Bestand der Schweizerischen Osteuropabibliothek Bern
Autor: Cernova Burger, Irina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE «DAVOSER BIBLIOTHEK»

Ein Bestand der Schweizerischen Osteuropabibliothek Bern

Die Schweizerische Osteuropabibliothek, eine Filiale der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, besitzt eine bemerkenswerte Sammlung russischer, vorrevolutionärer Bücher, die sogenannte «Davoser Bibliothek». Ihr Katalog umfaßt rund 3000 Titel; derjenige, der bereits 1912 erschienen ist¹, hat sich leider nicht erhalten. Die meisten Publikationen sind in russischer, wenige in französischer oder deutscher Sprache verfaßt. Im wesentlichen enthält die Sammlung Bücher aus der Jahrhundertwende. Eine Neukatalogisierung des weitgehend unbekannten Bestandes ist aus mehrfachen Gründen außerordentlich wünschenswert, so daß sich hier ein Überblick über seine Zusammensetzung und seine Besonderheiten lohnt.

Provenienzen des Russica-Bestandes

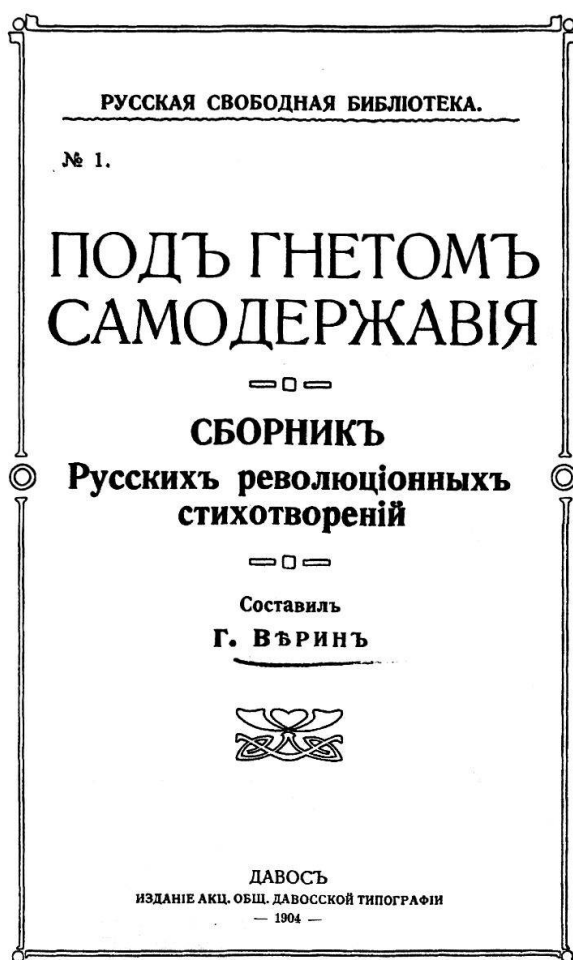
Die in Bern vorhandenen Bücher lassen sich, dank der in jedem Exemplar angebrachten Stempel oder Besitzvermerke, leicht je einem der drei folgenden Bestände zuordnen: 1. Bücher aus den Davoser Sanatorien, 2. Bücher der russischen Sozialdemokraten in der Schweiz, aus Bern, 3. Bücher aus den Erbschaften russischer Emigranten und aus weiteren Sammlungen.

Die *Bücher aus den Davoser Sanatorien* bilden den Kern der Sammlung. Davos war zu Beginn unseres Jahrhunderts als Genesung versprechender Kurort für Lungenkranke weltberühmt. Auch in Thomas Manns «Zauberberg», der am besten Atmosphäre und Umwelt der Höhenstation beschreibt, werden russische Gäste erwähnt. Die Zahl russischer Patienten und Gäste nahm von 257 Personen im Jahre 1892, damit 1 Prozent

der Fremden, auf 3422 Personen im Jahre 1912 zu (11 Prozent)². Eine Bibliothek für russische Kurgäste wurde 1899 gegründet und ihr erster Stempel lautet: «Russkaja biblioteka v Davose – Suisse Canton des Grisons – Bibliothèque Russe à Davos». Die Russen gründeten damals, gleich den Deutschen und den Niederländern, einen eigenen Kulturverein; er wurde 1902 amtlich registriert, so daß bald schon Bücher auch mit diesem Eintrag versehen wurden «Russkoe obščestvo v Davose – Cercle



«Zar (Charakteristik)». [Genf], Druckerei der Partei Sozialisten-Revolutionäre, 1905.



Russische Freie Bibliothek Nr. 1. «Im Joche des Absolutismus. Sammlung russischer revolutionärer Gedichte», zusammengestellt von G. Verin. Davos, Buchdruckerei Davos AG, 1904.

Russe de Davos». Doch die meisten Bücher tragen noch einen anderen Stempel («Biblioteka Russkogo Obščestva imeni L. N. Tolstogo – Bibliothèque Russe de Davos»), was darauf hinweist, daß sich der russische Verein sowohl um soziale Fragen kümmerte, etwa die materielle Unterstützung wenig begüterter Russen, wie auch um kulturelle Aufgaben unterschiedlicher Art, etwa den Ankauf von Büchern für die Leihbibliothek, für die Durchführung eines russischen Balls oder die Veranstaltung von Konzerten, Vorträgen russischer Schriftsteller und Politiker. Ja, ab 1912 finden sich sogar Hinweise auf russische Theateraufführungen in Davos.

Ende der vierziger Jahre gibt es in Davos keine russischen Emigranten mehr. Die Bücher lagerten in einem feuchten Magazin des damaligen Sanatoriums Belvedere. Ein neuer Eigentümer beschloß, das Gebäude abzureißen, und der Davoser Jurist Christian Jost hatte die Aufgabe, über das Schicksal der Bücher zu entscheiden. Obwohl er einige finanzielle Angebote erhielt, besprach er sich mit seinem Studienfreund Peter Sager, der damals ein Ost-Institut in Bern gründete. Anfangs 1960 wurden ihm die Bücher des Russischen Tolstoj-Vereins übergeben, wobei leider zahlreiche deut-



ВОСПОМИНАНІЯ (1884-1891 гг.)

Л. Дейча.

Выпускъ I.

ИЗДАНИЕ
Лиги Русской Революціонной Соціалъдемократіи.

ЖЕНЕВА
Тип. Лиги Русск. Революц. Соц.-Дем., Rue Coulouvrenière, 27.
1903.

«Nach Sibirien und zurück». Erinnerungen (1884-1891) von L. Deitsch. Genf, Druckerei der Liga Russischer revolutionärer Social-Demokraten, 1903.
Stempel: Zentralkomitee der Russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei.

sche Bücher aus dem Bereich der Publizistik ausgeschieden wurden. In den Jahren 1964 bis 1996 befand sich die Sammlung in der Osteuropa-Bibliothek beim Ostinstitut. 1997 wurden die Bücher der neugegründeten Schweizerischen Osteuropabibliothek (Filiale Stadt- und Universitätsbibliothek Bern) überlassen.

Betrachten wir die Provenienzen dieses Bestandes näher, so finden sich auch häufig Titel aus der «Bibliothèque des étudiants russes à l'Institut Supérieur de Commerce d'Anvers» oder aus dem «Deutschen Krieger-Kurhaus Davos-Dorf», aus dem «Eigentum d. Sanatoriums Valbella», aus dem «Internationalen Sanatorium Davos-Dorf», aus dem «Russischen Sanatorium für minderbemittelte Lungenkranke in Davos (Dorf)» und dem «Russischen Volkssanatorium». Letzterer Stempel erinnert an einen wohltätigen Fonds des zaristischen Rußland, dank dem minderbemittelte russische Tuberkulosekranke unterstützt wurden. Der Fonds stand unter Regierungsschutz; möglicherweise besitzt die Schweizerische Osteuropabibliothek als Unikum den 1913 in Davos in russischer Sprache erschienenen Jahresbericht des Volkssanatoriums.

Bücher der russischen Sozialdemokraten in der Schweiz bilden die zweite Gruppe der Sammlung. Da sie mit dem Davoser Bestand vermischt und katalogisiert worden ist, kann man ihren genauen Bestand nicht schätzen. Es handelt sich um Periodika, Publizistik, politische Literatur. Viele Publikationen sind Broschüren revolutionären Inhalts, die aus Rußland in die Schweiz gelangten und in Moskau, Odessa, Charkow u. a. erschienen sind. Sie alle sind geeignet, die russisch-schweizerischen Verbindungen des frühen 20. Jahrhunderts in neuem Licht erscheinen zu lassen. Eine ganze Anzahl verschiedener Besitzvermerke finden sich in dieser Gruppe: «Bern – Russische Bibliothek und Lesehalle», «Berner Gruppe der Sozialisten und Revolutionäre», «Bibliothek und Leseaal der Sozialisten und Revolutionäre»,

Изъ пережитого

Виктора Мандельберга

(быв. члена 2-ой Госуд. Думы).



ERLEBTES

Erinnerungen von VIKTOR MANDELBERG

(früher Mitglied der zweiten russischen Duma).



ДАВОСЪ (Швейцарія) — DAVOS (Schweiz)

Книгоиздательство „За Рубежомъ“

Russische Verlagsanstalt „Sa Rubeschóm“

1910

«Erlebtes». Erinnerungen von Viktor Mandelberg. Davos, Russische Verlagsanstalt «За рубежом», 1910.

«Russischer Leseverein Bern», «Klub Zürich – Partei der Sozialisten und Revolutionäre – Lat. der Vereinigung der Sozialdemokraten³», «Russische sozialdemokratische Arbeiterpartei – Bibliothek und Archiv», «Zentralkomitee der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei».

Aus letzterem Bestand stammen zum Beispiel die Zeitung «Iskra» (Der Funke) und in Genf gedruckte Bücher, wie etwa ein Buch des Wegbereiters der russischen revolutionären Bewegung Lew Grigorewitsch Dejtsch, 1855–1941, «Nach Sibirien und zurück» (herausgegeben von der Liga der Russischen Revolutionären Sozialdemokratie), 1903 in Genf erschienen.

Eine nähere Beschäftigung mit den verschiedenartigen Provenienzen der Publikationen dieser Gruppen könnte neues Licht

nicht nur auf russisch-schweizerische Beziehungen, sondern insbesondere auch auf demokratische Bewegungen und das politische Leben Berns und der Schweiz jener Jahre werfen.

Bücher aus dem Besitz russischer Emigranten in Bern bilden einen vergleichsweise kleinen Teil der Bestände. Sie wurden der Bibliothek von verschiedenen Erben nach dem Zweiten Weltkrieg übergeben, so daß auch die verschiedenartigsten Besitzhinweise zu finden sind. Einige sind in Rußland, andere in Berlin, Paris, Riga u.a. erschienen. Aus dem Nachlaß E. A. Elagin gelangten vor allem Drucke wie auch Briefe aus Riga in die Berner Bibliothek. Eine



Lev Nikolaevič Tolstoj: «Wo liegt mein Glaube?» Berlin, Hugo Steiniz, 1902. Bleistiftzeichnung eines Lesers auf dem Vorsatzblatt.



Russisches Volkssanatorium in Davos. Bericht für 1913. Davos, Druckerei Davos-Platz.

Anzahl stammt aus Buchhandlungen von Charbin in der Mandschurei (Buch- und Papierhandlung E. I. Wachruschew, Buchhandlung I. T. Schtschelokow, Genossenschaft des russisch-mandschurischen Buchhandels). Ein in Genf, o.J., erschienenenes Buch von P. I. Birjukov über die Landwirtschaft gehörte einmal einem russischen Christlichen Verein Junger Männer; ein anderes dem Sozialistischen Literaturfonds Ch. Schitlowsky, ein drittes dem «Hilfsverein Politische Gefangene in Rußland, Winterthur».

Von besonderer Beachtung sind natürlich auch *Widmungsexemplare*, bzw. Bücher mit Eintragungen der Autoren, unter denen zum Beispiel Alexandra Kollontaj, Sascha Tscherny⁴, Vladimir Bärenstam, Juli Ferdman und andere Schriftsteller und Politiker

aus dem frühen 20. Jahrhundert zu nennen sind.

Der «Davoser Bestand» läßt auch Rückschlüsse auf geistige Interessen russischer Leser in der Schweiz ziehen. Es handelt sich um Titel aus der Belletristik, der Publizistik, der Jugend- und Reiseliteratur, der Memoiren, von Periodika und wissenschaftlicher Literatur. Viele Bücher handeln von der Emanzipation der Frau; Alexandra Kollontaj hielt in Davos Vorlesungen und schenkte damals dem Lev-Tolstoj-Verein ihr Buch über die sozialen Grundlagen der Frauenfrage (St. Petersburg 1909).

Die «Davoser Bibliothek» verdient auch aus anderen Gründen eine ganz besondere Beachtung. Sie ist nämlich ohne Säuberung und ohne wesentliche Verluste auf uns gekommen und stellt deshalb ein wertvolles und wichtiges Kulturdenkmal dar, das nur außerhalb Rußlands aufbewahrt werden konnte. In der Schweiz waren die Romane einer A. Verbickaja und einer L. Tscharskaja, ferner vorrevolutionäre Jugendbücher und oppositionelle Traktate revolutionärer Politiker nie vom Verschwinden aus der Geschichte oder den Bibliotheken bedroht. Sämtlichen russi-



Savva Zaton: «Rote Meiglockchen». Lieder der Großen Drei Jahre 1914–1917. Genf, Imprimerie Chaulmontet, 1916.
Umschlagzeichnung von W. Kirchner.

schen Bibliotheken wurde aber während der sowjetischen Zeit unermesslicher, nie wieder gutzumachender Schaden zugefügt. Ein schöner Beleg dafür findet sich in den Erinnerungen des zeitgenössischen russischen Schriftstellers Michail Roschtschin, der in seinem Tagebuch festhält:

«Ich erinnere mich an mein kleines provinzielles Kamyschin, wo ich vier Jahre bei einer Lokalzeitung arbeitete, an unsere bemer-

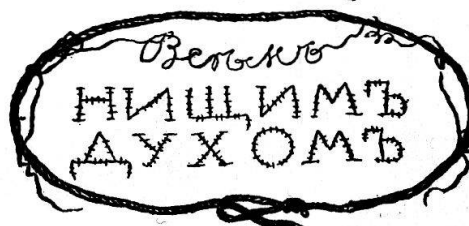
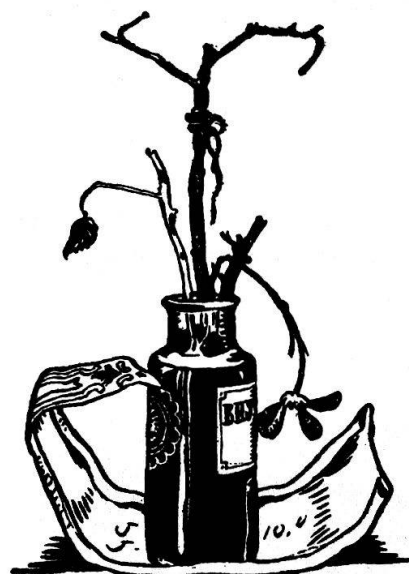
РУССКАЯ НАРОДНАЯ САНАТОРИЯ ВЪ ДАВОСЬ.

*Дмитрию Николаевичу Крачковскому
от автора на память
о "четвертом бульваре".*

САША ЧЕРНЫЙ.

САТИРЫ.

РУССКАЯ НАРОДНАЯ САНАТОРИЯ ВЪ ДАВОСЬ.



ИЗДАНИЕ М. Г. КОРНФЕЛЬДА.
С.-ПЕТЕРБУРГЪ.
1910.

SCHWEIZ.
OSTERKOPF
BIBLIOTHEK

Sascha Tschernyj: «Satyren». St. Petersburg, M. G. Kornfeld, 1910. Mit handschriftlicher Widmung: «Für Dmitrij Nikolaevič Kračkovskij vom Autor zur Erinnerung über den «vierten Boulevard»». Mit Stempel: «Russisches Völkssanatorium in Davos». Das Buch enthält nach dem Titelblatt eine Illustration von Michail V. Dobužinskij (Abb. rechts).

kenswerte Stadtbibliothek, an unsere Zensurbeamte Klawdija Dimitrjewna Dyblja. Ohne Zensurbeamte durfte man nichts Gedrucktes produzieren, nicht einmal einen einfachen Anschlagzettel, ein kleines Programm, einen bedruckten Zettel irgendwelcher Art. Zu den Pflichten der Zensurbeamten gehörte sogar das Entfernen verbotener Bücher aus der Bibliothek. Doch die riesige alte Stadtbibliothek war schon in der vorrevolutionären Zeit entstanden ... Klawdija Dyblja, ein Mensch, der jeder Literatur völlig fernstand und nicht einmal «heftig» gebildet war, wie man sagt, staubte nun alles gemäß den von Moskau eingegangenen Listen des KGB aus, und zwar aus dieser und allen Bibliotheken der Stadt – sogar aus den Schulbibliotheken. Sie sagte:

«Mischa, nie im Leben habe ich für das Haus Brennholz gekauft, die Öfen habe ich immer mit den gleichen Büchern geheizt.» Die Feuer von Hitlers Gestapo hätten sich sowas nie träumen lassen. So ist die ganze Literatur des Silbernen Zeitalters verschwunden... im Feuer, im Feuer, in den für die Welt unsichtbaren häuslichen Feuerstellen⁵»

Die Seltenheit und geringe Zugänglichkeit des heutigen Berner Fonds bestätigte eine kleine Untersuchung in der Russischen Staatsbibliothek Moskau (früher Lenin-Bibliothek). Bei der Überprüfung der ersten 76 Titel des alphabetischen Davoser Katalogs zeigte es sich, daß sich in der größten Bibliothek Rußlands nur deren 51 nachweisen lassen, während 25, also ein Drittel der Titel, fehlen.

ЗА РУБЕЖОМЪ

№ 2

ЯНВАРЬ 1910

...

SA RUBESCHOM

(Jenseits der Grenze)

Russische literarisch-politische Monatsrevue.

Redaktion: G. AWRASCHOFF

Herausgeberin: E. SKARGINSKY



ДАВОСЪ (Швейцария) — DAVOS (Schweiz)
Книгоиздательство «За Рубежомъ» (Е. Скаржинской).
Russische Verlagsanstalt und Monatsrevue «Sa Rubeschóm».

SCHWEIZ.
OSTEUROPA
BIBLIOTHEK

«Jenseits der Grenze». Russische literarisch-politische Monatsrevue, Nr. 2, Januar 1910. Davos, Russische Verlagsanstalt und Monatsrevue «Sa Rubschóm».

В. Светловъ.

Семья или Сцена?

РОМАНЪ.



С.-ПЕТЕРБУРГЪ.

Типографія Муллеръ и Богельманъ. Невскій, 148.

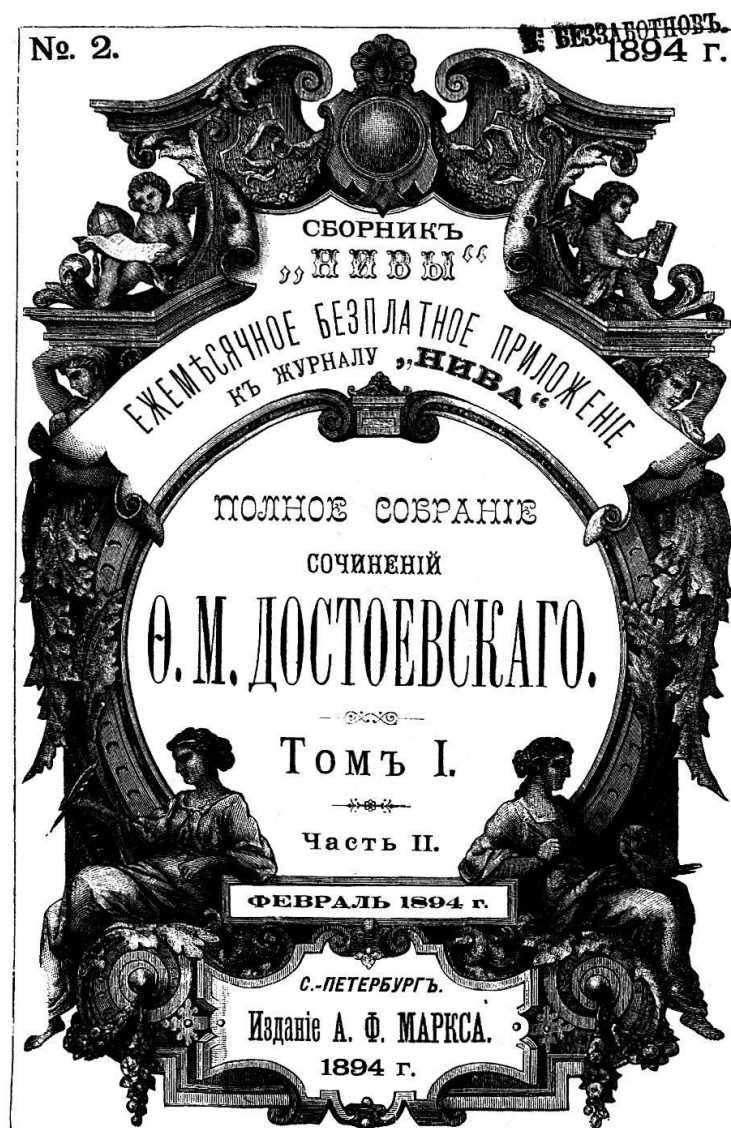
1896.

SCHWEIZ.
OSTEUROPA
BIBLIOTHEK

V. Svetlov: «Familie oder Bühne?», Roman. St. Petersburg, Druckerei Müller und Bogelmann, 1896.

Angesichts der sozialen Veränderungen und des neuen Interesses für Frauenfragen, der Erziehung, für Lebenszeugnisse, Memoiren und Reiseliteratur lohnt, einmal mehr, die Beschäftigung mit der «Davoser Bibliothek».

Wenn vom russischen Buch in der Schweiz die Rede ist, müßten logischerweise auch in der Schweiz publizierte russische Titel näher untersucht werden. Sie sind in unserem Fonds reichlich vertreten; Genf, Lausanne und Davos sind die häufig-



Gesamtausgabe von Fedor Michajlovič Dostoevskij, Bd. 1, Teil 2.
St. Petersburg 1894. Ausgabe von A. F. Marx.

sten Druckorte solcher Bücher, Zeitschriften und Zeitungen. Mehrere unter ihnen wurden von russischen Sozialdemokraten sanktioniert. Bekanntlich haben russische revolutionäre Organisationen ihr publizistisches Wirken auf Genf konzentriert, wo der «Auslandsbund russischer Sozialdemokraten» von 1896 bis 1903 nicht weniger als 122 Broschüren und Periodika sowie 79 Flugblätter publizierte⁶. Die russischen Publikationen sind aber nicht auf Broschüren revolutionären Inhalts beschränkt. In

einer Davoser Druckerei waren von 1902 an kyrillische Lettern vorhanden, so daß russische Texte veröffentlicht werden konnten. Nicht nur Werbetexte, sondern Bücher und Zeitschriften sind hier erschienen, darunter «Za rubeschom» und «Davosskij vestnik». Als erste hat die Historikerin Petra Bischof über die Russen in Davos geschrieben. Sie stellte für die Zukunft eine vorsichtige Prognose: «Ob es heute, nach der politischen Öffnung im ehemaligen Sowjetreich eine Möglichkeit gibt, an das verlorengegangene «Erbe» wieder anzuknüpfen, wird angesichts der derzeitigen Entwicklung in Rußland erst die ferne Zukunft weisen⁷.» Die paar letzten Jahre sind an der russischen Kultur nicht spurlos vorüber gegangen. Man möchte annehmen: Das Auferstehen der vergessenen Vergangenheit liegt offenbar nicht in der «fernen Zukunft», sondern in unserer Gegenwart.

ANMERKUNGEN

¹ Katalog knig biblioteki «Russkogo obščestva v Davose imeni L. N. Tolstogo». Davos-Plac. Tipografija Davosskogo akcionernogo obščestva 1912, 80 S. [Bücherkatalog der Bibliothek des «Davoser russischen Tolstoi-Vereines». Davos Platz 1912, Satz: Davoser Aktiengesellschaft.]

² Laut Petra Bischof, Russen in Davos – Die russische Kolonie von 1900 bis 1918. In: [Ernst Halter, Hrsg.] Davos. Profil eines Phänomens. Zürich 1994, S. 47. – Vgl. auch den Artikel «Davos – Literarische Profile eines Phänomens», von Ernst Halter im *Librarium* 37 (1994), S. 47–61.

³ Aus dieser Herkunft stammt eine Broschüre von 32 Seiten Umfang eines anonymen Autors (unterschrieben: «Russkij socialist»), 1993 in russischer Sprache erschienen, über die «Frage des Ziels der revolutionären Arbeit in der Armee».

⁴ In seinem Buch «Satiry», St. Petersburg 1910, aus dem «Russischen Volkssanatorium Davos» findet sich eine autographe Widmung an Dimitri Nikolajewitsch Kratschkovsky.

⁵ Übersetzt aus Michail Roščin, Block 1995–1996. Oktjabr' 1997, N 9, S. 47–48.

⁶ Vgl. Frank Örtmann, Revolutionäre im Exil: Der «Auslandsbund russischer Sozialdemokraten» zwischen autoritärem Führungsanspruch und politischer Ohnmacht (1888–1903). Stuttgart 1994, S. 217.

⁷ Vgl. Anm. 2, S. 217.